



Solarpark Rohrbach: Rechtzeitig zum Jahreswechsel wurde der Solarpark Rohrbach fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben.

FOTO: STENGER

Solarpark Rohrbach übergeben

6300 Module wurden auf einem über sechs Hektar großen Gelände installiert

ROHRBACH (agä) Rechtzeitig zum Jahreswechsel wurde der Solarpark Rohrbach fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben. Unter Federführung des aus dem Wiesthaler Ortsteil Krommenthal stammenden Solarunternehmens Solaranlagen Stenger wurde der Solarpark in einer rekordverdächtigen Bauzeit erstellt. Dies sei nur möglich gewesen, weil alle Beteiligten, angefangen von den Behörden wie die Stadt Karlstadt und das Landratsamt, von Anfang an einen Strang zogen, heißt es in einer Pressemitteilung des Solarunternehmens Stenger.

Seit Planungsbeginn im Sommer dieses Jahres und Baubeginn Mitte November sind auf dem über sechs Hektar großen Gelände nahezu 6300 hochwertige Photovoltaik-Module eines Modulherstellers aus Deutschland mit einer Gesamtleistung von 1507 Kilowattpeak installiert worden, die sich in die Landschaft einfügen, so die Mitteilung.

Diese Module erzeugen jährlich bis zu 1,5 Millionen Kilowattstunden und können damit bei einem Verbrauch von 3800 Kilowattstunden etwa 400 Durchschnittshaushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen.

Durch die Freifeldanlage werden darüber hinaus jährlich fast 1200 Tonnen des umweltschädlichen CO₂ eingespart, was bei der geplanten Laufzeit von mindestens 20 Jahren 24000 Tonnen entspricht. Diese Menge würde bei einer konventionellen Stromerzeugung anfallen, heißt es in der Mitteilung.

Das Grundstück der Freifeldanlage wurde nach Angaben des Betreibers Gerhard Endres ganz bewusst gewählt, denn bei der bebauten Fläche handelt es sich um einen sehr minderwertigen Boden, der für die Landwirtschaft und die Bewirtschaftung nicht geeignet ist.

Durch Vorgaben des Erneuerbaren Energien Gesetzes konnte leider nicht die gesamte Fläche genutzt werden, denn eine Hälfte des Grundstückes ist seit 2010 nicht mehr förderfähig. Seit diesem Zeitpunkt werden Freifeldanlagen nur noch entlang von Bundesautobahnen und Bahnstrecken und zwar bis zu einer Entfernung von 110 Metern gefördert.

Jetzt hofft der Betreiber natürlich auf viel Sonnenschein, damit sich die Investition in Millionenhöhe auch amortisiert, endet die Mitteilung.